

# Schulprogramm

**Brüder – Grimm – Schule  
Städtische Förderschule –  
Förderschwerpunkt Sprache (Primarbereich)**



**Brüder – Grimm – Schule  
Städtische Förderschule  
Drusenbergstraße 33  
44789 Bochum**

**Tel.: 0234/309933  
Fax: 0234/3250599  
E-mail [187719@schule.nrw.de](mailto:187719@schule.nrw.de)  
[www.brueder-grimm-schule-bochum.de](http://www.brueder-grimm-schule-bochum.de)**

## Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundeinstellung und Erziehungsauftrag	4
2. Entwicklung der Schule	6
2.1. Zur Geschichte der Brüder Grimm Schule	6
2.2. Aktuelle Situation der Brüder Grimm Schule (Gesamtsystem)	6
2.3. Aktuelle Situation am Standort	7
2.4. Offene Ganztagsbetreuung - OGS	10
3. Gesundheitskonzept	11
3.3. Umsetzung des Konzepts	12
3.3.1. Bewegung	12
3.3.2. Gesundheit - Gesunde Ernährung - Hygiene	14
3.4. Projekt/Konzept: Schulobstprogramm	16
3.6. Weitere gesundheitsfördernde Einzelmaßnahmen	17
4. Standards sonderpädagogischer Förderung	18
4.1. Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichtes	19
4.2. Zielperspektiven	21
4.3. Konzeption der Schulanfängerklasse	22
4.4. Musikalische Förderung	23
4.5. Leseförderung durch Lesepaten (MENTOR)	24
5. Pädagogische Diagnostik	25
5.1. AO-SF – Verfahren	25
5.2. Diagnostik und Förderdiagnostik	26
5.2.1. Sonderpädagogische Förderdiagnostik im Unterricht	26
5.2.2. Individuelle Förderplanung im Unterricht	28
5.2.3. Leistungsbewertung / Vergleichsarbeiten	28
6. Fortbildungsplanung	32
7. Schule als Ausbildungsort	34
8. Beratung	35
8.1. Internes Beratungskonzept	35
8.2. Externes Beratungsangebot	37
9. Aktives Schulleben	39
9.1. Elternarbeit	39
9.2. Gemeinschaftserfahrungen	41
10. Präsentation und Gestaltung der Schule	44
10.1. Öffentlichkeitsarbeit	45
11. Perspektiven der Weiterentwicklung / Evaluation	46

## Präambel

# ***Verstehen und verstanden werden***

## Vorwort

Das neu überarbeitete Schulprogramm der Brüder-Grimm-Schule wird in einer Zeit erstellt, in der sonderpädagogische Förderung durch die anhaltende Debatte um inklusive Beschulung aller Schülerinnen und Schüler in allgemeinen Schulen insgesamt stark auf dem Prüfstand steht. Alle Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm-Schule sind aufgrund umfassender Überprüfungen und im Einvernehmen aller Beteiligten an unserer Schule aufgenommen worden. Ein Teil der Kinder hat in der gemeinsam mit der benachbarten Drusenberg-Grundschule eingerichteten Ganztagsbetreuung Gelegenheit, zu lernen, zu spielen und an gemeinsamen Aktionen teilzunehmen.

Die Brüder-Grimm-Schule als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache im Primarbereich leistet seit mittlerweile über 35 Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum und zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Heranwachsenden. Alle LehrerInnen haben sich für diese Aufgabe spezialisiert und sind verantwortlich für Unterricht und Erziehung aller Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen langjähriger Kooperationen sowohl mit anderen Förderschulen als auch Grund- und Sekundarstufenschulen ermöglichen wir nach individueller Überprüfung in jedem Einzelfall den Schülerinnen und Schülern einen Übergang an andere Schulen und Förderorte und begleiten auch dort den Lern- und Lebensweg soweit es erforderlich ist.

Ziel ist es, den Verbleib an unserer Schule so kurz wie möglich und nur so lange wie nötig zu gestalten.

Durch Schnuppertage, Informationsveranstaltungen und bei gezielter Nachfrage gewähren wir allen Interessierten Einblick in unsere Arbeitsfelder und unsere Zielsetzungen. Das Angebot richtet sich an Eltern, Kindergärten und andere Schulen sowie außerschulische Einrichtungen wie Jugendamt und Sozialamt und sonstige Stellen. Wir sehen die Herausforderungen, die durch gesellschaftliche Veränderungen und an knappe Ressourcen gebundene Investitionen auf alle zukommen. Für die Kinder ist es schon jetzt und wird es zukünftig eine ganz wichtige Aufgabe sein, ein an Werten und Teilhabe orientiertes, eigenständiges Leben zu führen. Sie brauchen unsere Wertschätzung, beständige Unterstützung und qualitativ hochwertigen sowie differenzierten Unterricht.

Bochum, im Juli 2019

# 1. Pädagogische Grundeinstellung und Erziehungsauftrag

Schülerinnen und Schüler mit hohem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der Sprache zeigen vielfältige und individuell ausgeprägte Besonderheiten. Diese erklären sich überwiegend aus der jeweils eigenen Lebensgeschichte des betroffenen Kindes.

Mit zunehmendem Alter können die Schülerinnen und Schüler selbst erkennen, mit welchen Begabungen und Hemmnissen sie den schulischen Alltag bewältigen. Dies gilt nicht nur für das tägliche Lernen, sondern auch für die Begegnung mit Gleichaltrigen und Älteren ab dem frühen Morgen, im Schulbus, in der Klasse und in den Pausen. Sprache und angemessene Kommunikation sind der Schlüssel für die Kontaktaufnahme und Regelung der notwendigen Bedürfnisse eines Jeden.

Je stärker Kinder in dem Bereich sprachlich auditiver Wahrnehmung beeinträchtigt sind, umso wesentlicher sind Hilfestellungen und Unterstützungen, damit Brücken gebaut werden und angemessene Ausdrucksformen und passende Verhaltensweisen erworben und trainiert werden können.

Neben den fachlichen Unterrichtsinhalten und der Orientierung an den Lehrplänen der allgemeinen Schule bieten wir soweit möglich den Rahmen und Hintergrund, damit Interaktion und Kommunikation, das Sprechen miteinander und über sich selbst entwickelt, erprobt und geübt werden.

Die sonderpädagogische Spezialisierung auf den Förderschwerpunkt Sprache mit allen Begleitformen der Wahrnehmungs- und Sinnesschulung im Sinne sprachkonzeptioneller Förderung ist unser grundlegender Ansatz. Dafür werden auch in den Bereichen der Körper- und Bewegungserfahrungen, Rhythmik und musikalischen Förderung Angebote bereitgehalten.

Die schulischen Inhalte werden stets im Rahmen eines sprachfördernden und sprachtherapieimmanenten Unterrichts aufbereitet. Dies geschieht beispielsweise durch die besondere Lehrersprache, durch das Erweitern und Trainieren des Wortschatzes und durch Übungen zur Mundmotorik, etc.

Familien können durch Einzelfallhilfe unterstützt werden, damit Schwierigkeiten und durch individuelle Lebensbedingungen entstandene Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern gemeinsam bewältigt werden können. Wir nutzen alle Möglichkeiten der weitergehenden Beratung und Unterstützungssysteme durch Jugendamt, Ergotherapeuten, Logopäden, Fachärzte und Kindertherapeuten, um den Erfolg für das Kind zu sichern.

Als Durchgangsschule überprüfen wir in regelmäßigen Abständen, in wieweit eine Rückführung in die zuständige Grundschule, auch unter Einbeziehung der Möglichkeiten des Gemeinsamen Lernens, realistisch erscheint. Dabei halten wir regelmäßige Elternkontakte und Austausch über die Einschätzungen und Besonderheiten der Kinder für besonders wichtig.

Durch unsere in Förderplänen dokumentierte individuelle Arbeit mit jedem Kind erhalten wir Informationen über die Entwicklung der Lernfortschritte und der Förderbereiche, in denen Unterstützung als erforderlich festgestellt wurde. Der Austausch der Kollegen untereinander, mit den Fachkollegen und innerhalb der Jahrgangsstufen, erweitert die Möglichkeiten, die betreffenden Kinder umfassend einzuschätzen und zu begleiten.

## **2. Entwicklung der Schule**

### **2.1. Zur Geschichte der Brüder Grimm Schule**

- 1980 gründete sich die BGS mit einer Klasse im Nebengebäude der GGS Somborner Str. in Bochum – Langendreer.
- 1984 erfolgte der Umzug der BGS in das Gebäude der ehemaligen Realschule in der Eislebener Str. in Bochum - Langendreer aufgrund stetig steigender Schülerzahlen. Die Schule erhält den Namen Brüder-Grimm-Schule nach den Sprachforschern und Märchensammlern Jacob und Wilhelm Grimm.
- 1992 zog die Schule in das zurzeit genutzte, denkmalgeschützte Schulgebäude in der Drusenbergstr. in Bochum – Ehrenfeld. Aufgrund weiter steigender Schülerzahlen wurden die erste Etage des Nebengebäudes sowie ein Pavillon zusätzlich genutzt.
- 2007 wurde eine gemeinsame OGS der BGS und der GGS Drusenberg eingerichtet.
- 2008 wurde die Dependance in der Ruhrstr. in Bochum – Wattenscheid aufgrund weiter steigender Schülerzahlen eingerichtet.
- 2009 wechselte die Schulleitung: Irmgard Wiemann wurde in den Ruhestand verabschiedet. Christiane Nicolai übernahm die Schulleitung.
- 2012 wurde die Dependance aufgrund fallender Schülerzahlen wieder geschlossen.

### **2.2. Aktuelle Situation der Brüder Grimm Schule (Gesamtsystem)**

#### **Schuljahr 2019/2020:**

- 110 Schülerinnen und Schüler
- 17 LehrerInnen, davon 2 Referendarinnen. Ein Lehrer ist in folgende inklusive Lerngruppen abgeordnet:
  - 13 Stunden Sybilla- Merian Gesamtschule
- 9 Klassen (Klassen EP 1, EP 2, EP 3, Klasse 3, Klasse 4), ein- bis zweizügig

## **Schülerschaft**

- Einzugsbereich ist das gesamte Stadtgebiet Bochum.
- Bus- und Taxibeförderung wird durch die Stadt Bochum gewährleistet.
- 80% der Schüler sind Jungen und 20% Mädchen.

Die Schülerinnen und Schüler sind aufgrund sprachlicher Auffälligkeiten und Unterstützungsbedarfe in ihrer Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit erheblich eingeschränkt. Daraus entstehen oft Störungen in der Persönlichkeits- und Sozialentwicklung mit einhergehendem Störungsbewusstsein sowie Problemen im Lern- und Leistungsbereich. Eine gezielte sonderpädagogische Förderung reagiert darauf mit spezifischen Lern- und Unterrichtsmethoden.

Die Sprachauffälligkeiten äußern sich auf den verschiedenen Sprachebenen durch

- erschwertes Sprach- und Anweisungsverständnis
- Lautfehlbildungen (phonetisch-phonologische Prozesse)
- dysgrammatische Sprechweise (syntaktisch- morphologischer Bereich)
- reduzierten Wortschatz und Begriffsbildungsschwächen (semantisch-lexikalischer Bereich)
- Redeflussstörungen (Stottern/Poltern)
- Sprechhemmungen verschiedener Art (z.B. Mutismus)
- Stimmstörungen
- erschwerten Lese- und Rechtschreiberwerb
- nicht altersgemäße Fähigkeiten im Gebrauch der Schriftsprache.

Viele der genannten Auffälligkeiten basieren u. a. auf Störungen in der auditiven Wahrnehmung und treten in aller Regel nicht isoliert, sondern gemeinsam mit Störungen in anderen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung auf.

## **2.3. Aktuelle Situation am Standort**

### Örtliche Gegebenheiten

- Zentrale Lage inmitten eines Wohngebietes  
Fußläufig zu erreichen sind: Einkaufsviertel, Südpark, Wiesental, Schwimmbad, Schauspielhaus, Melanchthonkirche, Feuerwehr, Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

### Räumliche Gegebenheiten

- 9 Klassenräume im Hauptgebäude und Pavillon
- 1 Mehrzweckraum zur flexiblen Nutzung
- 5 kleinere Räume zur Kleingruppenförderung
- 1 Musikraum, 1 Werkraum
- 1 Turnhalle (gemeinsame Nutzung mit der GS)
- 1 Lehrerzimmer
- 2 Verwaltungsräume für Schulleitung und Sekretariat
- 2 OGS Küchen

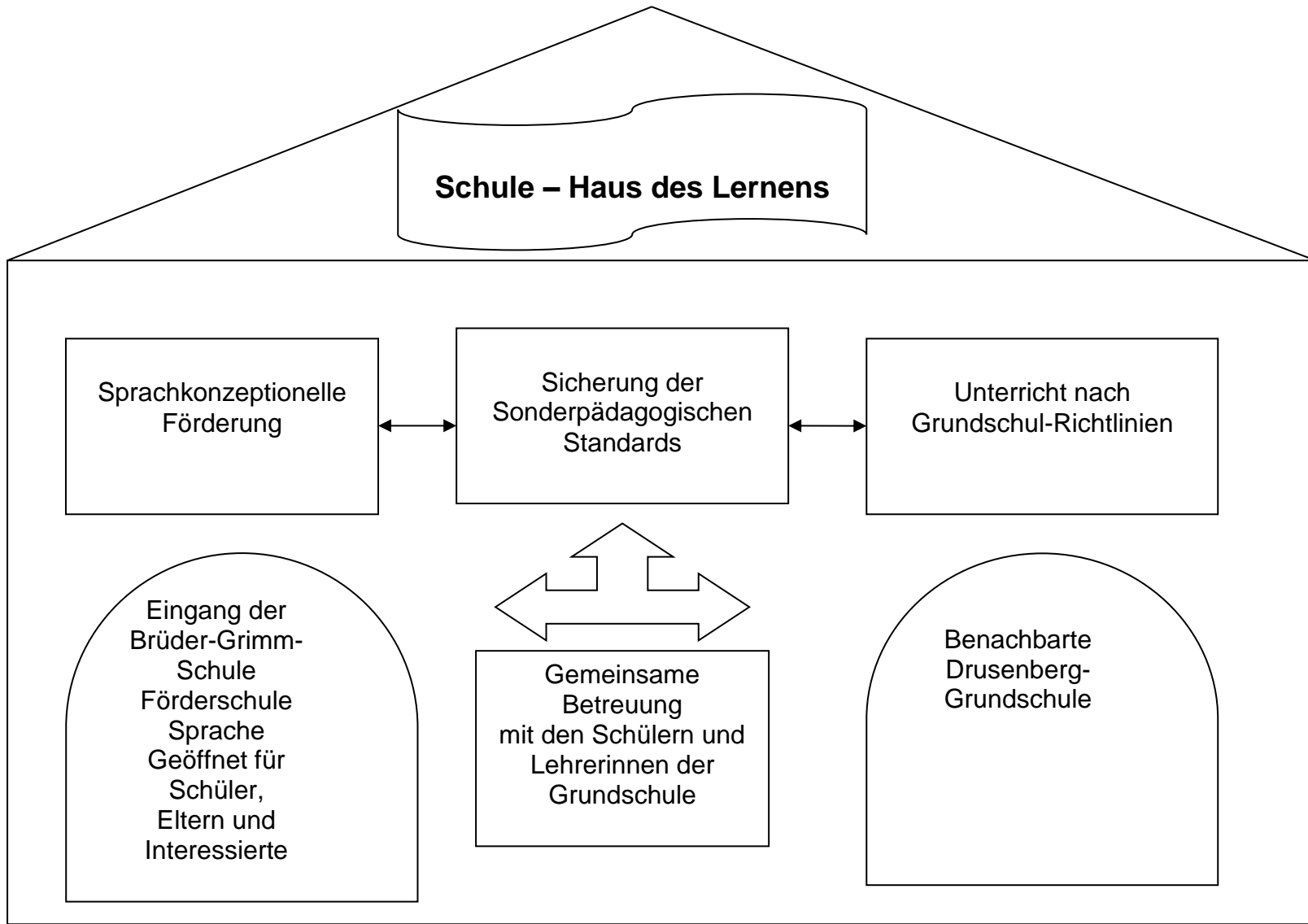
Die Räume werden von der OGS mit genutzt.

### **Offener Beginn**

Jeder Tag der Woche beginnt in der gesamten Brüder-Grimm-Schule mit einem „Offenen Anfang“. Dies bedeutet für alle Schüler einen sanften Einstieg in den Unterrichtstag.

Die Schülerinnen und Schüler, die bereits mit ihrem Bus etc. angekommen sind, können auf dem Schulhof bis 8.00 Uhr spielen. Bei Regenwetter gehen alle Schüler direkt in die Klassen. Um 8.00 Uhr suchen alle Schüler ihren Klassenraum auf, um dort je nach Befinden zu frühstücken, zu spielen oder bereits mit ihrer Förderplanarbeit zu beginnen. Offizieller Unterrichtsbeginn ist 08.10.





6

Abbildung 1: Brüder-Grimm-Schule - Schaubild

## **2.4. Offene Ganztagsbetreuung - OGS**

Aus der Mittagsgruppe 13 + (d.h. verbindlicher täglicher Schulbesuch bis nach der 6. Stunde) entstand zu Beginn des Schuljahres 2007 / 2008 gemeinsam mit der Drusenberg-Grundschule der Bereich der Ganztagsbetreuung. Träger ist das ev. Schulreferat Bochum. Dieser ist verantwortlich für die gute Qualifizierung der Betreuungskräfte und die Ausstattung. Die seitens der beteiligten Schulen vorzuhaltenden Lehrerstunden für die eingerichteten Gruppen richten sich jeweils nach dem für diesen Bereich geltenden Schlüssel, die Vorgaben dazu werden von Amts wegen weitergegeben.

Alle angemeldeten Kinder erhalten qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, Spielangebote und ein ausgewogenes Mittagessen. Einige AGs im Nachmittagsbereich werden von Honorarkräften oder vom Stadtsporthund ausgerichtet. Es gibt freiwillige und ehrenamtlich tätige Helferinnen und Helfer, vorwiegend Eltern und Praktikanten.

Die räumlichen Voraussetzungen sind im sog. Nebengebäude des Schulgeländes seitens der Stadt Bochum geschaffen worden. Hier finden die wesentlichen Aktivitäten und das Mittagessen statt. Weitere Räume des Haupttrakts sowie die Turnhalle, der Pavillon und natürlich das Schulgelände insgesamt werden regelmäßig ebenfalls genutzt. Ebenso bieten die in der Nähe liegenden Grünanlagen Rechener Park und das Wiesental zahlreiche Spielmöglichkeiten.

Für die Organisation des offenen Ganztags gehen wir grundsätzlich von einem inklusiven Prinzip aus. Die Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahres nehmen gemeinsam an den Nachmittagsangeboten teil. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler gehen, nachdem sie ihre Hausaufgaben erledigt haben häufig innerhalb ihrer Hausaufgabengruppen in den nahegelegenen Wald oder auf den Spielplatz. Die kleinere Gruppe hat sich bewährt. Die Kinder finden eher in ein Spiel und können besser angeleitet und unterstützt werden. Die Hausaufgabengruppen werden nach Alter und besonderen Anforderungen gemischt zusammengestellt. Dabei achten wir darauf, dass die Gruppenstärke nicht mehr als 15 Kinder beträgt.

Das Leitungsteam besteht aus den Schulleitungen beider Schulen sowie den beiden Leitungskräften für den Ganztagsbereich. Regelmäßige Treffen und ein regelmäßiger Austausch gewährleisten kontinuierliche und verbindliche Vereinbarungen und deren Umsetzung. In Konferenzen treffen die beteiligten Lehrkräfte mit den Betreuungskräften zusammen. Durch die Maßnahmen des Trägers hinsichtlich Qualitätskontrolle, das sog. QUIGS, ist eine Evaluation und inhaltliche Weiterentwicklung unter Beteiligung aller gewährleistet.

Gemeinsame Elternabende und jahreszeitlich gebundene Feste geben den Rahmen für Kontakt und Austausch sowohl der Kinder untereinander als auch der Eltern und der anwohnenden Nachbarschaft.

Als Modellversuch wurde im Schuljahr 2009 / 2010 die Einzelfallhilfe für Kinder unserer Schule und deren Familien initiiert.

Hier haben die sozialpädagogisch ausgebildeten Betreuungskräfte eine zusätzliche Möglichkeit, mit den Kindern eine gute Lebensperspektive im jeweiligen Kontext zu entwickeln. Die Begleitung der Kinder findet sowohl durch Maßnahmen mit den Eltern als auch im Klassenverband und in Einzelberatungen statt. Durch Unterstützung über das Jugendamt werden zeitliche und finanzielle Mittel dafür bereitgestellt.

Eine wissenschaftliche Begleitung durch die Fachhochschule in Münster wurde im Schuljahr 2010 / 2011 durchgeführt. Die Wirksamkeit der Kopplung der beiden Arbeitsbereiche ‚Betreuung der Schüler im Rahmen der OGS‘ mit der ‚sozialpädagogischen Einzelfallhilfe‘ wurde untersucht und für sehr effektiv befunden. Diese Verknüpfung findet sich bei fachlich qualifizierten Arbeitskräften, welche die räumlichen und technischen Ressourcen vor Ort dafür nutzen. Dieses Projekt betrachten wir als zukunftsweisend für die Weiterentwicklung der Schule als Haus des Lernens.

### **3. Gesundheitskonzept**

Das oberste Ziel unserer Gesundheitsförderung ist es für uns als Förderschule, dass sowohl unsere Schülerinnen und Schüler als auch wir Lehrerinnen und Lehrer sowie alle übrigen an unserer Schule tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft leisten. Somit soll eine umfassende Gesundheitsförderung auch mit zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller Beteiligten beitragen.

In dem Bewusstsein und dem Wissen darum, dass sich schon in jungen Jahren schwerwiegende Risiken für spätere Gesundheitsprobleme manifestieren können, ist es unserer Überzeugung nach dringend geboten, gesundheitsfördernde Einstellungen und Verhaltensweisen bei allen in unserer Förderschule aufzubauen und diese durch unser eigenes Verhalten vorzuleben.

Wir sehen unsere Schule aus dieser Perspektive heraus in jedem Falle auch als gesundheitsfördernden Lebensraum mit den für eine Förderschule geeigneten Schwerpunkten

- *sozial verträgliches Miteinander,*
- *Bewegung,*
- *richtige Ernährung,*
- *allgemeine Hygiene,*
- *Klassenraumgestaltung zum Wohlfühlen und*

Aus diesen Schwerpunkten heraus ergibt sich für uns die **Leitfrage**:

Was hält uns gesund und wie können wir diese Ressourcen stärken?

### **3.3. Umsetzung des Konzepts**

#### **3.3.1. Bewegung**

Alle an der Brüder-Grimm-Schule tätigen PädagogInnen fördern die Bewegungsfreude unserer Schülerinnen und Schüler. Das bewegte Lernen findet selbstverständlich beim Sportunterricht und Schwimmunterricht in allen Jahrgängen während des gesamten Schuljahres statt. Darüber hinaus wird es auch in anderen Fächern und Lernbereichen durchgeführt, u.a.

- durch themenbezogenes Bewegen, (z.B. Deutsch, Umstellprobe mit Satzgliedern);
- durch Methodenbezogenes Bewegen, (z.B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Rollenspiele, bewegungsintensive Lernspiele);
- durch Bewegungspausen vor oder während des Unterrichts, (z.B. Übungen zum Auflockern/“Hits for fit Kids“/“Brain-Gym-Übungen“/Rhythmusarbeit mit Körperinstrumenten);

- Entspannung im Unterricht, (z.B. kooperativ durch Partnermassagen mit und ohne Geräte/Igelbälle, „*Pizza-Backen*“ oder Phantasiereisen);
- im Rahmen des Musik- und Englischunterrichts, indem z.B. neue englische Vokabeln, Lieder oder Reime mithilfe von Bewegungen vermittelt werden. Auch das Erlernen der Buchstaben und Zahlen wird in der ersten Klasse häufig durch Bewegung unterstützt;
- im Rahmen von Projekten (Zirkusprojekt, alternative Sportfeste)
- jahreszeitlich abhängige Bewegungen (gemeinsames Schlittenfahren im Wiesental, Ausflüge ins Freibad, Besuche der Spielplätze)

Wir bemühen uns, die Arbeitsplätze der Kinder auf die jeweilige Körpergröße abzustimmen und beugen so eventuellen Haltungsschäden vor. Die Körpermaße der Schülerinnen und Schüler werden stets von den jeweiligen Klassenlehrerinnen, allerdings nicht zu einem festgelegten Zeitpunkt im Jahr, überprüft, um dann Tische und Stühle neu zuweisen zu können.

Im Rahmen unserer Bewegungsförderung als Teil der Gesundheitsförderung wurde im Schuljahr 2009/2010 und 2017/18 ein Sponsorenlauf organisiert und erfolgreich durchgeführt. Der Erlös von 2018 wurde für ein Klettergerüst auf dem Schulhof verwendet. Darüber hinaus finden regelmäßig zwei Arbeitsgemeinschaften „*Sport-AG*“ im offenen Ganztage statt. In der 3. Klasse wird ein Radfahrtraining mit abschließender Radfahrprüfung durchgeführt, in denen gezielt das Körperbewusstsein, das Selbstwertvertrauen und das sichere Verhalten im Straßenverkehr aufgebaut und geübt werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen der täglichen Pausenzeiten die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Je nach Wetterlage findet die Pause draußen auf dem Schulhof oder im Klassenraum statt.

Den Kindern stehen einige feste (1 Nestschaukel für bis zu 3 Kindern, 1 kleines Klettergerüst, 1 großes Klettergerüst, ein sog. Spaceball und 1 Trampolin, 1 Rutsche) und zahlreiche bewegliche Spielgeräte (Roller, Karts, Fahrräder) zur Verfügung.

Jede Klasse verfügt über eine Spielkiste, in welches ausgewähltes Spielmaterial hineingehört, sodass auch individuelle Spielinteressen der Kinder berücksichtigt werden. Diesbezüglich besteht kontinuierlicher Ergänzungsbedarf. Durch diese Bedingungen können die Schülerinnen und Schüler also in jedem Falle erst einmal in Gemeinschaft Fußball spielen, klettern, turnen, hüpfen, jonglieren, laufen, schaukeln.

### **3.3.2. Gesundheit - Gesunde Ernährung - Hygiene**

Das Thema Gesundheit wird im Rahmen des Sachunterrichts gefördert. Die Schülerinnen und Schüler sollen Kompetenzen erwerben, die zu einer positiven Einstellung zur Gesundheit führen. Bezogen auf das Kerncurriculum Sachunterricht werden diese Kompetenzen innerhalb des Lernbereichs *Natur und Leben* und *Mensch und Gemeinschaft* vermittelt. Dabei beinhalten die Themenbereiche die Aspekte: *Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit*.

Das Schulfrühstück ist für uns immer ein geeigneter Anlass, in das Thema Ernährung einzusteigen, da es in der Schule eingenommen wird und den Schülerinnen und Schülern einen direkten Bezug ermöglicht. Schon bei den ersten Klassenpflegschaften oder anderen Elternabenden werden die Eltern aufgefordert, ihren Kindern gesunde Lebensmittel als Pausenfrühstück mit in die Schule zu geben. Süßigkeiten sowie zuckerhaltige Limonaden gestatten wir nicht. Nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen und Karneval dürfen Süßigkeiten oder Chips etc. mit zur Schule gebracht werden. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin dann doch einmal Süßigkeiten mitbringt, werden diese im Sinne einer sozialen Förderung an alle Klassenkameraden gerecht aufgeteilt.

An jedem Schulalltag ist das Thema „*Gesundes Frühstück*“ im Rahmen der Frühstückspause von Bedeutung. Erfahrungsgemäß müssen einige Eltern immer wieder über die Bedeutung einer gesunden Ernährung informiert werden, damit bei ihnen das Bewusstsein wächst, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mitzugeben. Leider besteht hier auf Seiten einiger Eltern aufgrund von Werbung und Unkenntnis immer wieder ein sehr großer Informations- und Beratungsbedarf. Nicht selten werden Schokoriegel, salzhaltige Snacks, Croissants oder stark zuckerhaltige Limonaden mitgegeben im Glauben, dass dies ein geeignetes Frühstück sei, weil z.B. die Werbung dieses so verheißt.

Auf der anderen Seite erleben wir auch, dass einzelne Kinder überhaupt kein Frühstück mit in die Schule bringen. Sehr viele Schülerinnen und Schüler kennen nicht einmal heimische Obstsorten oder haben nie entsprechende Obst- und Gemüsesorten gegessen. Allein das finanzielle Engagement einzelner Kolleginnen und Kollegen unserer Schule ermöglichte es bislang punktuell, dass wenigstens einige Schülerinnen und Schüler in den Genuss von Obst kamen. Allerdings ist allen Beteiligten bewusst, dass dies kein tragfähiges und zukunftsweisendes Konzept darstellt. Aus diesem Grunde beziehen wir unsere Schülereltern immer wieder mit in die Ernährungs- und Gesundheitsförderung unserer Schule ein.

Das sich die Europäische Union sowie das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz als auch das Schulministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in dieser Hinsicht für ein gesundheitsförderliches Ernährungsverhalten von Schülerinnen und Schülern derart engagiert, begrüßen wir als Förderschule sehr und sehen darin für unsere Schülerinnen und Schüler eine reale Chance, gesundes Essverhalten auch tatsächlich und täglich zu leben. Die Brüder-Grimm-Schule hat sich erfolgreich für die Teilnahme an dem Schulobstprogramm der EU beworben.

Die meisten unserer Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien mit einem sehr großen Unterstützungsbedarf. Eine Stadt wie Bochum mit zum Teil extrem strukturschwachen Stadtteilen kann diese Unterstützung allein nicht schultern. Auch aus diesem Grund nimmt die Brüder-Grimm-Schule an dem Schulobstprogramm teil. Wir sind davon überzeugt, dass wir dadurch erreichen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler...

- **an ein vielfältiges Lebensmittelangebot gewöhnen;**
- **selbstbestimmt Essen lernen** und dadurch eine
- **positive Einstellung zum eigenen Körper erhalten und somit Gefühle und Wertschätzung für den eigenen Körper entwickeln;**
- **Spaß am Essen haben;**
- **einen bewussten Umgang mit Lebens- und Nahrungsmitteln lernen;**

Zu einem gesunden Frühstück gehört auch, dass man es in Ruhe einnehmen kann, deswegen sitzen alle Kinder auf ihren Plätzen.

Während des Essens bleiben alle am Platz sitzen und es findet neben anderen Gesprächen oft auch der Austausch der Kinder mit der Lehrerin oder dem Lehrer über Erlebnisse aus dem Alltag der Kinder statt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Entwicklungsstufe der Schülerinnen und Schüler gibt es einen Aufräumdienst, der nach dem Frühstück Becher oder Teller abräumt und spült. Verpackungsmaterial oder Papier werden im Rahmen der Mülltrennung in entsprechenden Mülleimern nach dem Frühstück entsorgt.

### **3.4. Projekt/Konzept: Schulobstprogramm**

Die Durchführung des Frühstücks und die Einnahme des Obstes selbst ist täglich Gegenstand des Frühstücks und somit inhaltlich Gegenstand des Themas „*Gesunde Ernährung*“.

#### Anlieferung, Warenannahme und Lagerung

Das vom Lieferanten gelieferte Obst ist in Kisten vorportioniert und wird in den Keller gestellt.

#### Verteilung

Die Klasse 3 verteilt zu Beginn der Woche das Obst in die Klassen.

#### Hygiene

Nachdem der Frühstücksobstdienst das Obst in seine Klasse gebracht hat, wird es dort gewaschen und für den Verzehr vorbereitet. In dem dafür zur Verfügung stehenden Waschbecken wird das Obst gereinigt. Für die Zerkleinerung des Obstes gibt es entsprechendes Schneidebesteck (Apfelschneider, Obstmesser). Jede Klasse besitzt entsprechendes Geschirr, auf welchem das geschnittene Obst serviert werden kann.

#### Zubereitung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrern abwechselnd Gelegenheit, das Obst zuzuschneiden und mundgerecht zu servieren. Die Erfahrung zeigte uns, dass Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter Schwierigkeiten haben, im Rahmen einer Frühstückspause einen ganzen Apfel zu verzehren. Der Apfelschneider leistet hierzu hervorragende Dienste. Gleichzeitig bedeutet das Schneiden eine ausgezeichnete Möglichkeit, anlassbezogen die motorischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

#### Entsorgung



Abfälle werden in den dafür vorgesehenen Abfalleimern gesammelt und am Ende des Tages durch das Reinigungspersonal entsorgt. Die Mülltrennung wird in jedem Falle für alle übrigen Stoffe gewährleistet.

Wir sind absolut davon überzeugt, dass durch die Teilnahme am Schulobstprogramm der Obst- und Gemüseverzehr unserer Schülerinnen und Schüler nachhaltig gesteigert und deren Ernährungskompetenz gefördert werden.

### **3.6. Weitere gesundheitsfördernde Einzelmaßnahmen**

- Grundsätzlich wird von allen Lehrerinnen und Lehrern auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr der Schülerinnen und Schülern während des Schulvormittags geachtet. So ist es nach Absprache und Vereinbarung gestattet, zu gegebenen Zeiten während des Unterrichts, z.B. vor einer länger andauernden Unterrichts- oder Arbeitsphase, etwas zu trinken („Denkflüssigkeit“).
- In den Klassenräumen wird auf Ordnung, Hygiene (Seifenspender und Einmalhandtücher) und auf dem Schulgelände auf Sauberkeit geachtet.
- Die Kinder werden von den Lehrerinnen und Lehrern immer wieder daran erinnert, sich nach dem Toilettengang die Hände gründlich zu waschen.
- In den Pausen wird von den Lehrkräften für ausreichende Lüftung der Räume gesorgt, außerdem wird die Raumtemperatur regelmäßig überwacht und entsprechend geregelt. Am Ende des Schuljahres wird eine gründliche Säuberung (auch der Regale, Schränke usw.) vorgenommen.
- Alle Klassenräume sind mit Nadelfilz-Teppichböden ausgelegt, um eine gewisse Schalldämmung zu erreichen.
- Die Kinder tragen Hausschuhe.

## 4. Standards sonderpädagogischer Förderung

Unsere Förderschule Sprache vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen des Spracherwerbs, des sinnhaften Sprachgebrauchs und der Sprechfähigkeit. In der Schule ist Sprache nicht nur ein herausragender Lerngegenstand, sondern schulisches Lernen ist vor allem sprachlich vermitteltes Lernen. Sprache ist in jedem Fall von zentraler Bedeutung für alle Fächer und bestimmt den Tagesablauf unserer Kinder (vgl. Standards der sonderpädagogischen Förderung, hrsg. vom VDS, 2007).

Unser Schwerpunkt liegt in der Förderung von Kindern im Schuleingangsbereich, da hier die Sprachentwicklung noch nicht als abgeschlossen angesehen werden kann und es gilt, die Kinder so früh wie möglich mit gezielten Interventionen zu unterstützen. Daher kommt dem Anfangsunterricht in unserer Schuleingangsphase eine grundlegende Bedeutung zu (vgl. Abschnitt 3.4). In den höheren Klassen (Jahrgang 3 und 4) wird die sprachfördernde Arbeit auf einer den Förderbedürfnissen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler auf einer höheren Ebene fortgeführt.

Mit Hilfe eines umfassenden und zielgerichteten individuellen Förderplans, der sich auf alle kindlichen Entwicklungsbereiche bezieht, passen wir unsere Lernangebote in Anlehnung an die Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule an die individuellen Voraussetzungen des Kindes an.

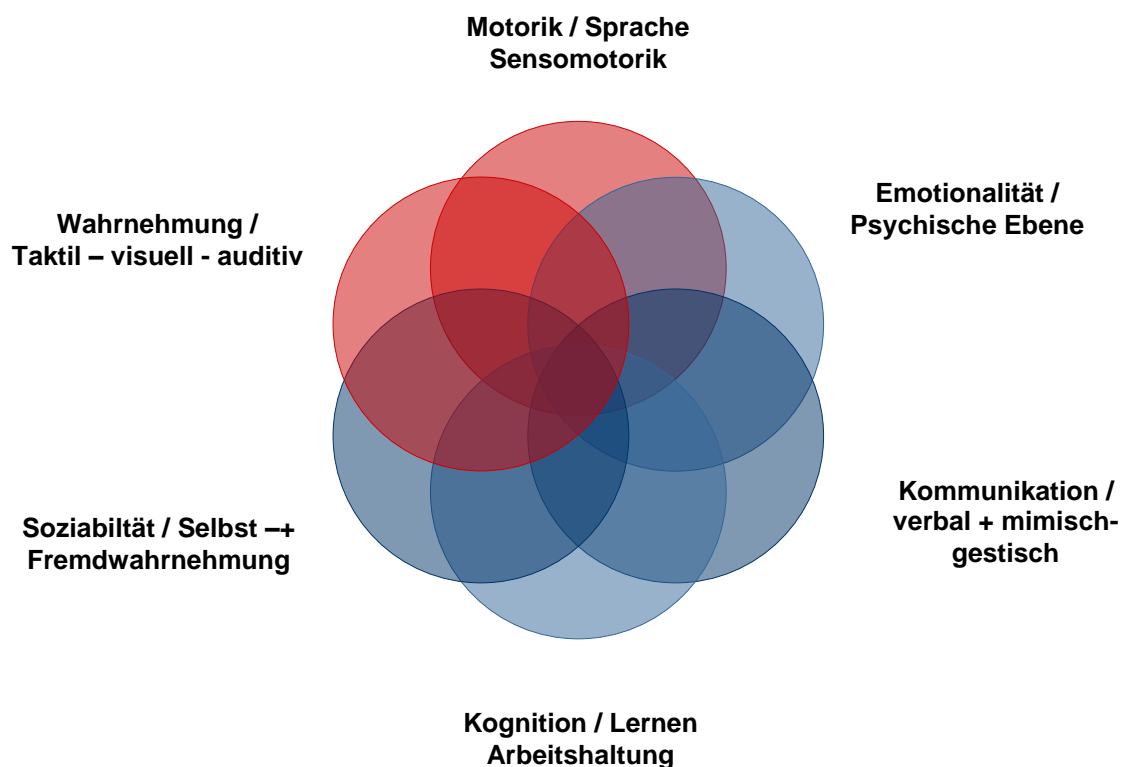


Abbildung 2: Darstellung der Entwicklungsbereiche

#### **4.1. Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichtes**

Der sprachliche Entwicklungsstand des Kindes mit seinem subjektiven Bedeutungsgehalt gilt als ein Teilbereich des Selbstkonzepts. Jedes Kind hat ein eigenes Verständnis darüber, was es sprechen und kommunizieren kann und welche Mittel es dafür zur Verfügung hat. Das individuelle Sprachkonzept, einschließlich der grundlegenden Voraussetzungen von angemessener Wahrnehmungs- und Bewegungsverarbeitung, wird mit gezielter Beobachtung erfasst.

Dies ist die Voraussetzung für unsere Förderplan- und Unterrichtsarbeit. Die sprachkonzeptionelle Förderung für jedes Kind setzt an dem jeweiligen Entwicklungsstand an und wird kontinuierlich angepasst. Je später die Förderung einsetzt, umso langwieriger der Prozess, da Wachstum und Verdichtung von neuronalen Strukturen viel Zeit brauchen.

Die vier Sprachebenen beinhalten (vgl. Abb. 3 und 4):

##### **Kommunikativ-pragmatisch:**

- Aufbau und Gestaltung einer ermutigenden Beziehung zur Klassenlehrerin und zur Lerngruppe,
- non-verbale Kommunikation, Prosodie
- Identifizieren von Bildern,
- Paradoxien,
- allgemeine Denkfähigkeit;
- Sprache in Alltagssituationen; Dialoge, Dialogbereitschaft; Sprechfreudigkeit, bild- und handlungsgestütztes Erzählen,
- Lautspiele: Verse und Reime, Sätze nachsprechen, Satz-Konstituenten erkennen,
- freies Erzählen

##### **Phonetisch-phonologisch:**

Stärkung der orofazialen Muskulatur, Lautanbildung, Korrekte Artikulation in den 4 Lautzonen; Training auf der Silben-, Wort- und Satzebene, Training der phonologischen Bewusstheit trainieren, deutliche Aussprache, Diskrimination

ähnlich klingender Laute, Transferübungen (in der Übungssprache angebaute Fertigkeiten in die Spontansprache übertragen)

### **Morphologisch-syntaktisch:**

- Ausbau der Satzstrukturen und der grammatikalischen Fähigkeiten im Kontext der Unterrichtsthemen und Spielhandlungen, z.B. Kasusmarkierung, Genus- Markierung, Subjekt-Verb-Kongruenz, Verbzweitstellung
- Inversion bei Fragen, Konjunktionalsätze (kausal, temporal)
- Pluralbildung
- Einsatz von Modellieretechniken

### **Semantisch-lexikalisch:**

- Ausbau des mentalen Lexikons im Kontext der Unterrichtsthemen
- Anlegen themenbezogener „Wörterbücher“
- Erweiterung des aktiven Wortschatz und Wortspeicher
- Eigenschaften und Tätigkeiten beschreiben,
- Kategorien und Gruppierungen vornehmen.

Weitere und gekoppelte sonderpädagogische Fördermaßnahmen werden in den grundlegenden Entwicklungsbereichen Wahrnehmung (Sensorik / Somatomotorik), Bewegung und Kognition geplant und durchgeführt.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, da unsere Schüler durch kommunikative Beeinträchtigungen in der Regel in ihrer Ausdrucksfähigkeit eingeschränkt sind.

Unser schuleigenes und an die entsprechenden Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule angepasstes Curriculum in Form von Arbeitsplänen für alle Fächer und Lernbereiche liefert die Grundlage des förderdiagnostischen und unterrichtlichen Handelns.

Für die Gestaltung und Organisation des Unterrichts bedeutet das:

- niedrige Klassenfrequenz (max. 17 Schüler)
- reizangepasste Umgebung

- sprachliche Gestaltungsmerkmale
- Einsatz von Modelliertechniken seitens der Lehrkräfte (korrekatives Feedback)
- kontextgebundene inhaltliche Aufbereitung der Unterrichtsgegenstände
- an die jeweilige Entwicklungsstufe angepasste Lernumgebung
- funktions- und schülerorientierte Klassenraumgestaltung.

Die pädagogische Arbeitsweise ist gekennzeichnet durch:

- jahrgangsbezogener Austausch und Planung von Themenbereichen im Rahmen von regelmäßig (alle 4 Wochen) stattfindenden Jahrgangsstufenkonferenzen
- Möglichkeit von Teamarbeit durch Einsatz von Doppelbesetzungen
- förderdiagnostische Tätigkeit durch gezielte Beobachtung und Auswertung der Arbeitsprodukte innerhalb der Gruppe
- gezielte Einzelintervention und Kleingruppenförderung bei Bedarf und nach Möglichkeit; angepasst an die unterschiedlichen Lernniveaus
- kollegialer Austausch mit Fachkollegen und weiteren Beteiligten
- regelmäßiger Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Elternsprechtage und bei Bedarf auch außerhalb der planmäßigen Elternsprechtage.

## **4.2. Zielperspektiven**

Grundsätzliches Ziel für unsere Schülerinnen und Schüler ist die Rückführung in die allgemeine Schule. Dafür nutzen wir Kontakte und Angebote der in Frage kommenden Grundschulen im Einzugsbereich der Schülerinnen und Schüler.

Dies bezieht sich insbesondere auf den Wechsel in das Gemeinsame Lernen an einer Grundschule. Für die Schulabgänger der 4. Klassen gilt das entsprechend.

Unsere Schüler werden befähigt:

- zum Dialog und zur emotionalen und kommunikativen Teilnahme am Unterricht,
- sich in einer größeren Gruppe Gleichaltriger sprachlich und emotional angemessen einzubringen,
- in unterschiedlichen Situationen innerhalb und außerhalb des Unterrichts mit Kindern und Erwachsenen adäquat umzugehen,

- eigene Begabungen und Grenzen einzuschätzen und produktiv einzubringen.

### **4.3. Konzeption der Schulanfängerklasse**

Schulanfänger mit dem Förderschwerpunkt Sprache zeigen zu Beginn ihrer Schulpflicht nicht nur *eine isolierte* Sprachauffälligkeit. Sie haben oft auch komplexe Beeinträchtigungen in nichtsprachlichen Bereichen. Ziel ist es, Entwicklungsrückstände aufzuholen. Der Unterricht bereitet auf das schulische Lernen vor. Innerhalb der Jahrgangsstufenkonferenz wird entschieden, zu welchem Zeitpunkt der Leselehrgang sowie mathematische Inhalte, angelehnt an die Richtlinien der Grundschule, eingesetzt werden. Am Ende des Halbjahres und am Ende des Schuljahres wird der individuelle sonderpädagogische Unterstützungsbedarf überprüft und der weitere Förderort festgelegt bzw. empfohlen.

Im Rahmen des sprachheilpädagogischen Unterrichts findet eine Förderung in den basalen Bereichen und eine umfassende Förderung auf allen 4 Sprachebenen (s. S. 25) statt. Dabei sind folgende Inhalte von besonderer Bedeutung:

- Phonetisch-phonologische Bewusstheit
- Artikulation
- Entwicklung und Förderung eines grundlegenden Sprachverständnisses
- Förderung der verbalen und nonverbalen Kommunikation
- Begriffsbildung
- Entwicklung des mentalen Lexikons
- Bilaterale Koordination, Überkreuzen der Körpermittellinie, Körperschema
- Lernbereitschaft/ Lernfreude, Aufgabenzentriertheit, Aufmerksamkeitsdauer, Verantwortung für eigene Lernprozesse, Selbstorganisation, Selbständigkeit
- Regelbewusstsein, Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit, Steuerungsfähigkeit, Impulskontrolle, Kontaktverhalten, Kontaktbereitschaft, emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit

Ausgehend von speziell für unsere Schulform entwickelten Arbeitsplänen beinhaltet der Unterricht folgende Förderschwerpunkte:

### **Auditive Wahrnehmung**

akustisch-phonematische-, kinästhetisch-artikulatorische-, melodische- und rhythmische Differenzierung, Artikulation,

### **Visuelle Wahrnehmung**

Figur-Grund, Visuomotorik, Raum-Lage, räumliche Beziehung, Formkonstanz

### **Taktil-kinästhetische Wahrnehmung**

taktile Differenzierung, Körperempfindung, Gleichgewichtsschulung

### **Motorik**

fein- und grobmotorische Koordination, Graphomotorik, Handlungsplanung sowie Handlungssteuerung, Mundmotorik

### **Lern- und Arbeitsverhalten**

Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Konzentration, Arbeitsstrategien, Ausdauer, Selbstständigkeit, Arbeitstempo, Anweisungsverständnis, Sprachverständnis

### **Emotionalität**

Eigen- und Fremdwahrnehmung, Selbstkonzept, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Gruppenfähigkeit.

## ***4.4. Musikalische Förderung***

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Gruppenkontexten besonders auch durch musikalische Angebote gefördert. Ziel dieser Förderung ist vorwiegend die Entwicklung

- auditiver Wahrnehmung
- individueller (nonverbaler) Ausdrucksfähigkeit
- stimmlicher und sprachlicher Kommunikation
- Freude am Singen/ musikalischer Gestaltung

Darüber hinaus werden musikalische Aktivitäten besonders zur individuellen Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstwert sowie zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Entwicklung eines gewaltfreien Miteinanders eingesetzt.

Die Stundentafel sieht 1-2 Stunden Musikunterricht pro Klasse vor, der sich an den Lehrplänen für Musik in der Grundschule orientiert (siehe Arbeitspläne).

Darüber hinaus werden im Unterricht individuelle Schwerpunkte gebildet, die dem Förderbedarf einzelner Schüler entsprechen. Dem Singen und dem Explorieren stimmlich musikalischer Möglichkeiten kommt dabei eine große Bedeutung zu.

Ein weiteres musikalisches Feld besteht in der Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Bochum. Sie verfolgt mit dem Projekt „Spiel - Musik“ die Absicht, das landesweite Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ auch Förderschulen zugänglich zu machen. Seit dem Schuljahr 2007/08 erhalten die Klassen des 3. Jahrgangs unserer Schule jeweils 1 Stunde elementaren Musikunterricht durch einen Musiklehrer der Musikschule. Ziel ist es, die Kinder zu motivieren ein für sie geeignetes Instrument zu finden und weiterhin Musikunterricht zu nehmen.

Am Ende des Schuljahres findet ein Abschlusskonzert mit allen Schülerinnen und Schülern der Schule und den Eltern statt.

#### ***4.5. Leseförderung durch Lesepaten (MENTOR)***

An der Brüder-Grimm-Schule verstehen alle Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen Lesen als die Fähigkeit, Texte und Bilder erlesen zu können und zu verstehen. Somit zählt Lesen mit zu den Grundlagen allen Lernens. Es öffnet unseren Schülerinnen und Schülern sozusagen das Tor zur Welt. Sie lernen neue Sichtweisen kennen und bekommen Denkanstöße und entdecken fremde Welten. Sie entwickeln ihre Fantasie, Empathie und ihre Sprache. Wer lesen kann und die Bedeutung von Texten erfasst, hat eher die Chance, sich zurechtzufinden und er bzw. sie kann sich eine eigene Meinung bilden und sein Leben selbst in die Hand nehmen.

Um hier das Angebot auch über die schulische, d.h. rein unterrichtliche Leseförderung hinaus zu erweitern, arbeitet die Brüder-Grimm-Schule in einer sehr engen organisatorischen und personellen Vernetzung mit dem Bundesverband von Leseförderern (MENTOR) zusammen. Die ehrenamtlich tätigen und engagierten Lesepatinnen und Lesepaten fördern einzelne Kinder im Rahmen einer Zeitstunde zweimal wöchentlich unter dem Dach der Brüder-Grimm-Schule.



## **5. Pädagogische Diagnostik**

### **5.1. AO-SF – Verfahren**

Schülerinnen und Schüler, bei denen ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache vorliegt, können entweder an der allgemeinen Schule im gemeinsamen Lernen oder an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache unterrichtet werden. Die Entscheidung über den Förderort trifft die staatliche Schulaufsichtsbehörde, der Entscheidung voraus geht ein „Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs“ (gemäß § 52 SchulG-AO-SF). In diesem Verfahren wird über das betreffende Kind ein pädagogisches Gutachten durch ein Testteam, bestehend aus einer sonderpädagogischen Lehrkraft und einer Lehrkraft der allgemeinen Schule, verfasst.

Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache können in einer entsprechenden Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache gefördert werden. Nimmt das Kind am gemeinsamen Lernen teil, verbleibt es in der allgemeinen Schule und wird dort im Rahmen des Gemeinsamen Lernens von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und Lehrkräften der allgemeinen Schule gefördert. Sollte das Testteam feststellen, dass bei dem Kind der Förderschwerpunkt in einem anderen Bereich liegt, wird ggf. eine Lehrkraft des entsprechenden Förderschultyps hinzugezogen.

Das Schulamt entscheidet dann über den entsprechenden Förderort unter Berücksichtigung des Elternwunsches.

Die Brüder-Grimm-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache im Primarbereich, ist eine Durchgangsschule, d.h. die Schülerinnen und Schüler können am Ende eines jeden Schuljahres oder zu einem anderen geeigneten Zeitpunkt in die allgemeine Schule (zurück-)überwiesen werden. Es findet eine jährliche Überprüfung statt, ob weiterhin sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf besteht oder ob er aufgehoben wird.

## **5.2. Diagnostik und Förderdiagnostik**

Im Rahmen des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs kommen informelle (schuleigener Testkoffer) und standardisierte (SET, SON-R, CFT 1, Trog, MUSE-Pro, MSS, HSP, Lautprüfung) diagnostische Verfahren zur Anwendung.

Dazu gehören u.a.:

- Anamnesegespräch mit den Erziehungsberechtigten
- Verhaltensbeobachtung
- Überprüfung der Sprachebenen (informelle Überprüfung – Rahmenhandlung Zoo):
  - phonematisch - phonologisch
  - semantisch - lexikalisch
  - morphologisch - syntaktisch
  - kommunikativ - pragmatisch
- sowie der Fähigkeiten in den sprachtragenden Entwicklungsbereichen.

Bei der Überprüfung von Schülerinnen und Schülern der allgemeinen Schule werden die Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik in die Beurteilung einbezogen.

Daraus ergibt sich ein erstes Förderkonzept. Durch weitere ausführliche Tests und die Beobachtung von Lernprozessen ergeben sich gezielte und differenzierte sonderpädagogische Fördermaßnahmen. Das sonderpädagogische Förderkonzept ist auf den einzelnen Schüler bezogen. Der Förderplan bildet die konzeptionelle Grundlage für wesentliche sprachheilpädagogischen Entscheidungen.

### **5.2.1. Sonderpädagogische Förderdiagnostik im Unterricht**

Bei den Schülerinnen und Schülern der Brüder-Grimm-Schule werden im Rahmen der Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs Förderschwerpunkte auf verschiedenen Sprachgestaltungsebenen sowie ein Unterstützungsbedarf in einem oder mehreren Bereichen der sprachstützenden Basisleistungen in unterschiedlichen Ausmaßen festgestellt.

Der Unterricht an der Brüder-Grimm-Schule ist grundsätzlich zielgleich an den Lehrplänen der allgemeinen Schule ausgerichtet. Der Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache wird durch spezielle Maßnahmen des sprachheilpädagogischen Unterrichts berücksichtigt. Dazu gehören z.B.:

- die kleinere Lerngruppe in einer Größe von 12 bis 17 Schülerinnen und Schülern. (Schule als geschützter, sicherer Ort)
- Ermutigung zum Sprechen
- Aufbau und Gestaltung einer tragfähigen und vertrauensvollen Beziehung zur Klassenlehrerin
- hohes Maß an Anschaulichkeit, Handlungsorientierung, Strukturierung, Sitzordnung mit Blickkontakt
- didaktische Reduktion
- Lehrersprache als Modell und bewusst eingesetztes Medium (z.B. semantische Reduktion), sprachheilpädagogische Interventionen im Unterricht, z.B.
  - Anbieten ausgewählter Satzmuster
  - bildgestütztes Sprechen
  - Lautgebärden im Leselehrgang und als unterstützende Artikulationshilfe in der Spontansprache
  - Einbeziehung von Mundmotorik und Lautmalerei in spielerischen Handlungssituationen und Geschichten
  - chorisches Sprechen unter Einbeziehung unterstützender Gestik, Mimik und Rhythmik
  - Einbeziehung prosodischer Merkmale und vieles mehr.

Weitere Aspekte ergeben sich aus den verschiedenen sonderpädagogischen Basisleistungen (siehe Abbildung S. 23).

Neben dem sprachheilpädagogischen Unterricht hat die individuelle Sprachförderung als Einzelförderung und Kleingruppenförderung einen hohen Stellenwert an der Brüder-Grimm-Schule. Auf der Grundlage eines individuellen Förderplanes sind Individualisierung und Differenzierung die zentralen Prinzipien der Unterrichtsarbeit. Das bedeutet, dass in regelmäßigen Abständen die Inhalte, Fortschritte und Ziele der Förderung überprüft und modifiziert werden.

### **5.2.2. Individuelle Förderplanung im Unterricht**

Alle an der Förderplanung beteiligten Personen sind *Experten*. Im Mittelpunkt der Förderung steht das Kind. Damit das Kind aktiv seine Ziele verfolgen kann, ist es unerlässlich an der Förderplanung und –gestaltung beteiligt zu sein.

Die große Unzufriedenheit mit unseren Förderplänen hat dazu geführt, dass wir uns erneut damit auseinandersetzen. Das Kind soll mit seinen Eltern Mittelpunkt der Planung und Evaluation sein.

Die Form des Förderplanes wird sich dahingehend verändern, dass der aktuelle Förderplan reduzierter und nachvollziehbarer für alle Beteiligten sein soll. Ein neugestaltetes Förderplanheft befindet sich in der Erprobung.

Wir sind überzeugt, dass die Förderplanung und –durchführung, gerade im Hinblick auf eine effiziente Sprachförderung, eher gelingt, wenn alle Beteiligten konkrete Schritte und passende Maßnahmen festlegen. So kann eine nachhaltige Sprachförderung gelingen. Je genauer und kleinschrittiger ein Ziel formuliert ist, desto leichter ist es umsetzbar. Die wenigen Förderziele, die vereinbart und niedergeschrieben werden, sind dabei plastisch und für das Kind greifbar formuliert, so dass es die Förderaufgabe auch umsetzen kann.

Es ist entscheidend, dass ein Kind überhaupt ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass die jeweils vereinbarte Förderaufgabe für es hilfreich, wichtig und bedeutsam ist. Die Bereitschaft, Einsicht, aber vor allem der Mut den es benötigt, um sich auf seine Förderaufgabe einzulassen und Verantwortung für den Fortschritt zu übernehmen, ist ein wesentliches sonderpädagogisches Ziel.

Festgelegte Förderplanzeiten werden unseren Schülerinnen und Schülern für die Bearbeitung pro Woche in einem dezidierten und differenzierten Unterrichtssetting angeboten, in welchem es sich ganz speziell seinen Aufgaben in Partner- Kleingruppen- oder Einzelarbeit zuwendet.

Aktuell werden spezifische Sprachfördermaterialien für das selbstgesteuerte Lernen und Üben im Unterrichtssetting gesichtet, eingesetzt und auf ihre Effektivität geprüft.

### **5.2.3. Leistungsbewertung / Vergleichsarbeiten**

Der Unterricht im Förderschwerpunkt Sprache führt zu den Abschlüssen der allgemeinen Schulen und in Einzelfällen im Bildungsgang Lernen. Wegen der unterschiedlichen

Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, besonders im Bereich Deutsch, findet eine individuelle Benotung von Schülerleistungen in diesem Bereich im Sinne des Nachteilsausgleichs statt.

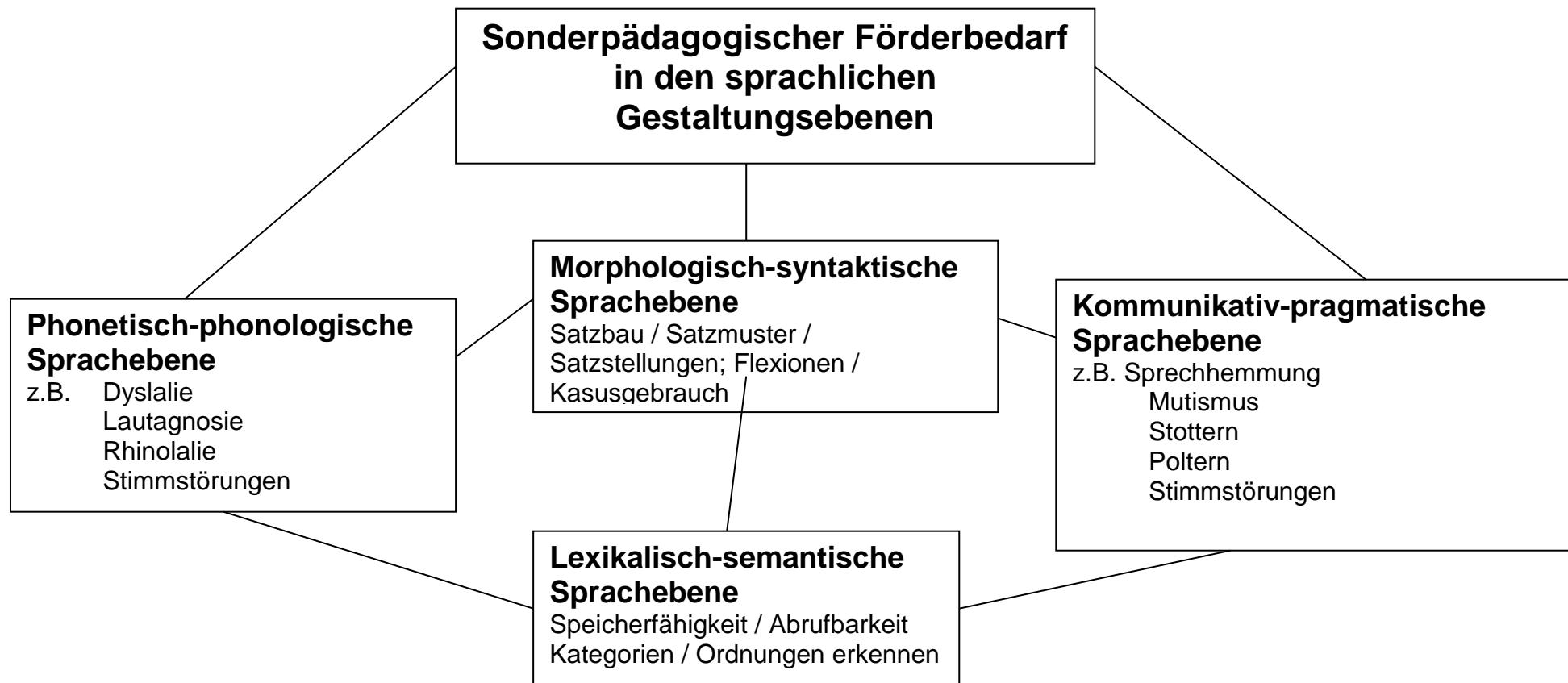
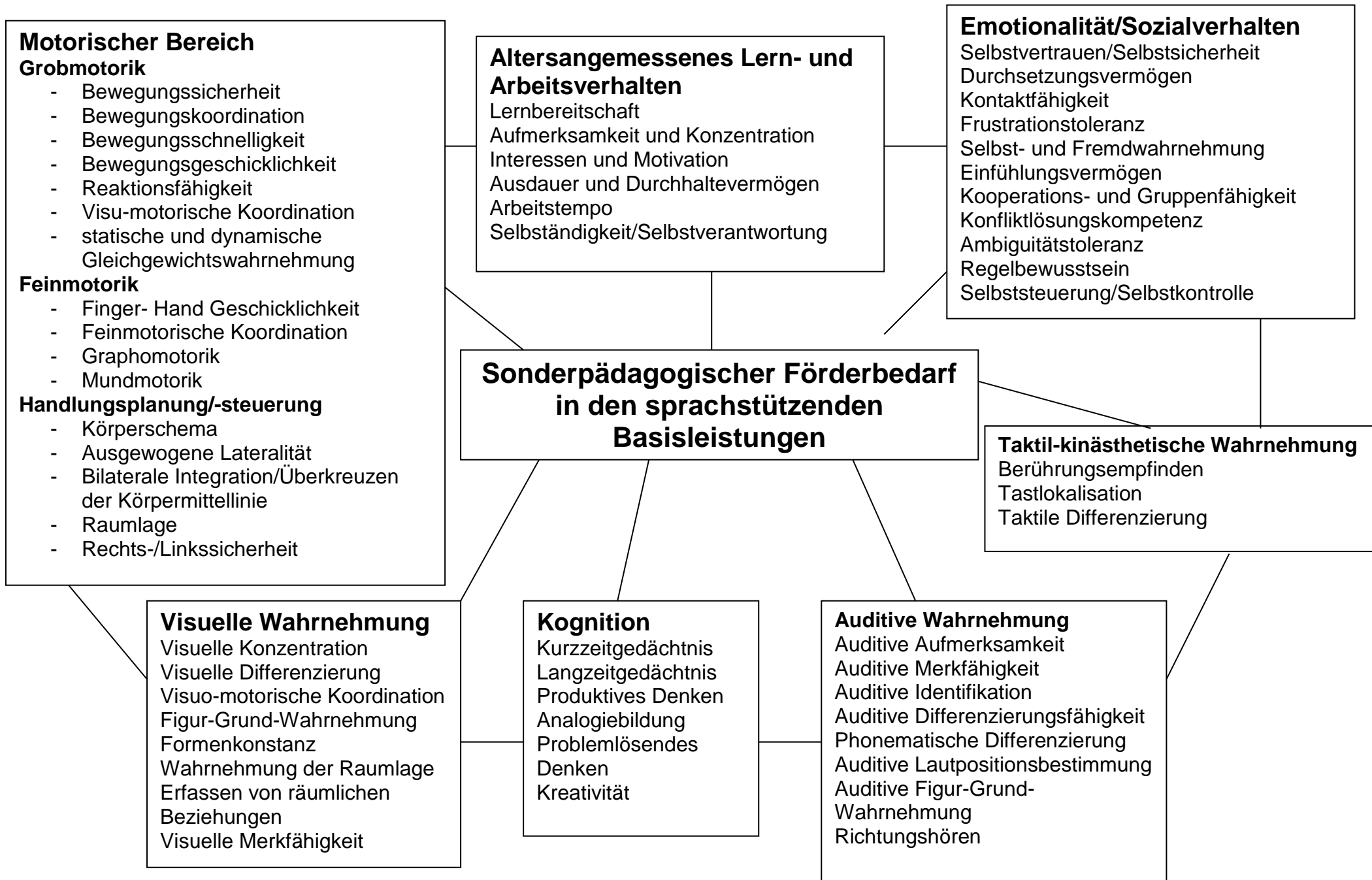


Abbildung 3: Darstellung der Sprachgestaltungsebenen



**Abbildung 4: Darstellung der sprachstützenden Basisleistungen**

## 6. Fortbildungsplanung

Für alle KollegInnen geben Fortbildungen wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung des professionellen Handelns und der eigenen Möglichkeiten. Der Themenschwerpunkt liegt in der Schulentwicklung, d.h. Fortbildungen zu Förderplanung und zu sprachheilpädagogischem Unterricht.

Außerdem können sich alle KollegInnen individuell, je nach Bedarf und nach Abstimmung mit der Schulleitung, fortbilden.

Zusatzqualifikationen einzelner Lehrkräfte bestehen bereits in den Bereichen:

- Beratung (Fallberatung)
- Gestalt- und klientenzentrierte Gesprächstherapie
- Systemische Beratung und Intervention
- Kooperatives Lernen
- *Vielfalt fördern* (Moderatorenausbildung)
- *Schulen auf dem Weg zur Inklusion* (Moderatorenausbildung)
- Englisch – C 1 und Didaktik für den Anfangsunterricht
- Psychomotorik
- Sportförderunterricht im Primarbereich

Folgende schulinterne Fortbildungen wurden schwerpunktmäßig durchgeführt:

in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14

- Kooperative Lernformen (5 Module)

in dem Schuljahr 2017

- Teamgeister

Einzelne Lehrkräfte nehmen an Fortbildungen im Bereich Sport und Schwimmen (Erlangen/ Auffrischung der Rettungsfähigkeit) sowie zur Schulentwicklung teil.

Im Sinne einer sich stets weiterentwickelnden Schule hat sich das Kollegium im Rahmen von pädagogischen Konferenzen sowie von Lehrerkonferenzen als auch in der Schulkonferenz darauf verständigt, als zentrales Vorhaben die Förderplanung in den Blick zu nehmen. Daraus resultierend werden wir uns mit der Entwicklung des



Sprachförderkonzepts beschäftigen. Die zukünftigen Fortbildungen werden im Hinblick auf dieses Ziel ausgewählt.

## 7. Schule als Ausbildungsort

Die Brüder-Grimm-Schule bietet für viele Personen Möglichkeiten, sich in das Schulleben und die pädagogischen Inhalte und Prinzipien einzufinden. Regelmäßig leisten Schülerpraktikanten der Klassen 9, 10 oder 11 aus Bochumer weiterführenden Schulen ihr Sozialpraktikum bei uns ab.

Informationspraktikanten, Praktikanten für Ausbildungszwecke, Jahres- und Blockpraktikanten bieten wir ebenfalls Einblick in unsere Arbeitsfelder und das gesamte Schulleben. Kooperationspartner sind

- die Universitäten Bochum und Dortmund für Lehramtsstudenten
- Bochumer Schulen der Sek I und II für Berufs- und Schülerpraktika
- sowie individuelle Interessenten.

In Kooperation mit dem Studienseminar Dortmund werden an der Brüder-Grimm-Schule regelmäßig LehramtsanwärterInnen ausgebildet.

Ebenfalls bieten wir Praxissemester für max. 2 angehende LehrerInnen im Halbjahr an.

Auch für Eltern und Vertreter anderer Bereiche gewähren wir nach Absprache Einblicke in unsere Unterrichts- und Fördertätigkeit.

Selbstverständlich stehen wir in Kontakt und Austausch mit den Studienseminaren und Hochschulen bezüglich der Verfügbarkeit von Ausbildungsplätzen für das Eignungspraktikum und die zweite Ausbildungsphase. Hierfür gibt es speziell benannte Kolleginnen, die sie in dieser Ausbildungsphase begleiten und beraten können.

## **8. Beratung**

### ***8.1. Internes Beratungskonzept***

Das Handlungsfeld Beratung zählt zu den wesentlichen Aufgaben jeder Lehrerin und jedes Lehrers. Innerhalb der Schule können sich alle Lehrpersonen untereinander und mit der Schulleitung beraten (vgl. Abbildung auf der nächsten Seite).

### Gesetzliche Grundlagen

- Beratungserlass NRW
- „Individuelle Förderung“ als Leitidee im Schulgesetz

### Wer berät?

- Schulleitung
- Alle Lehrerinnen und Lehrer

### Wer wird beraten?

- Eltern
- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerinnen und Lehrer
- Päd. Mitarbeiter der OGS

### Grundsätze der Beratung

- Freiwilligkeit
- Vertraulichkeit
- Lösungsorientierung
- Ressourcenorientierung
- Sich-Miteinander-Beraten

## Internes Beratungskonzept

Im Mittelpunkt der Beratungsarbeit steht das Kind  
in seiner jeweiligen Befindlichkeit, in seinen Lebenskontexten, mit seinen Ressourcen.

### Beratungsanlässe, z.B.

- Sprachentwicklungsstand
- Lernstand/Lernentwicklung
- Häusliche Fördermöglichkeiten
- Vermittlung von außerschulischen professionellen Hilfen
- Beeinträchtigungen im Lern- und Leistungsverhalten
- Auffälligkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung
- Familiäre Belastungen des Kindes
- Persönliche Krisen des Kindes
- Konflikte zwischen Schülern
- Mobbing
- AO-SF-Verfahren (Förderbedarf, Förderangebote der BGS, best-möglicher Förderort)
- Übergang in andere Schulformen (Grundschule, Förderschule, Sekundarstufe I)
- Kommunikationsprobleme zwischen Eltern und Lehrerinnen
- Umgang mit Schülern in besonderen Problemlagen

### Ziele und Chancen von Beratung, z.B.

- Hilfe zur Selbsthilfe: Gemeinsames Suchen und Entwickeln von angemessenen Veränderungsansätzen und Lösungsschritten
- Ergänzung/Erweiterung der sonderpädagogischen Förderung (Prävention und Rehabilitation)
- Verbesserung der Gesamt-Entwicklungs-Chancen für das Kind durch frühzeitige Beratung und Einleitung hilfreicher Interventionen, bes. in den Bereichen Sprache und Kommunikation, Sensu-Motorik, schulisches Lernen, Emotionalität und Sozialverhalten
- Gesundheitsförderung in der Schule
- Kooperation mit Kolleginnen und schulexternen Helfersystemen

### Aufgaben und Angebote

- Beratung für Kinder
- Erweiterte Förder- und Psychodiagnostik
- Elternberatung
- Individuelle kollegiale Förderberatung
- Begleitung/Moderation bei schwierigen Elterngesprächen
- Kollegiale Fallberatung in Kleingruppen
- Kriseninterventionsbegleitung
- Knüpfen von Kontakten zu außerschulischen Helfersystemen
- 

### Kooperationsnetzwerk

- Zusammenstellung schulexterner professioneller Hilfen (Beratung, Diagnostik, Förderung, Therapie):
- Jugendamt der Stadt Bochum
  - Erziehungsberatungsstellen
  - Neue Wege
  - Kinderhilfe-Ambulanz Pluspunkt
  - Schulpsychologische Beratungsstelle
  - Niedergelassene Logopäden, Ergotherapeuten, Heil- und Motopädagogen, Kindertherapeuten
  - Fachärzte/Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie
  - Kliniken für die Intensivtherapie sprachgestörter Kinder
  - Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Bochum
  - IFAK – Familienzentrum für Migrantenfamilien
  - RAA
  - Kinderschutzbund

### Kinderschutz in der Schule

Kooperationsvereinbarung zwischen den Bochumer Schulen und dem ASD des Jugendamtes → Verbindliche Handlungsstrategien bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Abbildung 5: Internes Beratungskonzept

## **8.2. Externes Beratungsangebot**

Die Brüder-Grimm-Schule verfügt über ein externes Beratungskonzept. Bei Bedarf wird sämtlichen Einrichtungen und Eltern die Fachkompetenz der Förderschule Sprache zur Verfügung gestellt.

### **Wer kann die Beratung in Anspruch nehmen?**

- Eltern von Schulanfängerinnen und Schulanfängern, die sich Sorgen über die Sprachentwicklung ihres Kindes machen

Wenn sich bei der Anmeldung zur Grundschule Hinweise ergeben, dass bei dem Kind<sup>1</sup> gravierende (Sprach-)Entwicklungsauffälligkeiten vorliegen, können die Eltern einen Antrag auf Einleitung des Verfahrens zur Entscheidung über Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, Förderschwerpunkt und Förderort gemäß AO-SF bei der Grundschule stellen. Somit halten sich die Eltern eine mögliche Beschulung an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache offen, sofern ein sonderpädagogischer Förderbedarf in dem Bereich Sprache gem. §4(3) AO-SF vorliegt. Im Vorfeld können diese Eltern einen Beratungstermin mit uns vereinbaren.

- Lehrerinnen und Lehrer, die bei einem Kind vermuten, dass sonderpädagogische Förderbedarf im Bereich Sprache vorliegt

Eine Dokumentation der Beratung durch die Förderschule wird für den Bereich Sprache empfohlen.<sup>2</sup> Beratung von Lehrern und Lehrerinnen erfolgt in Hinblick auf sonderpädagogische Fördermaßnahmen, Nachteilsausgleich<sup>3</sup> und Vorgehensweisen bei Vorliegen von Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> Kinder, die bis zum 30.9. das sechste Lebensjahr vollendet haben, werden zum 1.8. des gleichen Jahres schulpflichtig. Bis zum 15.11. eines Jahres müssen alle Kinder an einer Grundschule angemeldet sein, die im folgenden Jahr schulpflichtig sind. Über die Aufnahme in die Schule entscheidet die Schulleiterin oder der Schulleiter der Grundschule.

<sup>2</sup> Leitfaden zum Feststellungsverfahren gemäß AO-SF und zum Gemeinsamen Lernen. Im Internet unter: <http://www.sva.bobi.net/leitfaden.htm>, Schulamt für die Stadt Bochum, Schulamt für die Stadt Herne, Stand April 2015

<sup>3</sup> Gewährung von Nachteilsausgleichen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und/oder besonderen Auffälligkeiten – Arbeitshilfen für Schulen - in der Primarstufe – Eine Orientierungshilfe für Schulleitungen. Im Internet unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Lehrer/Service/Ratgeber/Nachteilsausgleiche/>

<sup>4</sup> Maßgebend ist der Erlass "[Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens](#)" vom 19.7.1991 GAbI. NW I S. 174.

- pädagogische und therapeutische Berufsgruppen, z.B. Erzieherinnen/Erzieher und Logopädinnen/Logopäden

Jährlich werden Personen dieser Berufsgruppen zum „Tag der offenen Tür“ in die Brüder-Grimm-Schule eingeladen. Es erfolgt eine Übersicht (s. ppt *Tag der Begegnung*) über spezifische Sprachentwicklungsstörungen, mögliche Fördermaßnahmen und eine Information über die Schulanmeldung im Zusammenhang mit einer Antragsstellung auf Einleitung des Verfahrens zur Entscheidung über Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, Förderschwerpunkt und Förderort gemäß AO-SF. Hospitationsbesuche in verschiedenen Klassen ermöglichen Eindrücke über den sprachheilpädagogischen Unterricht an der Brüder-Grimm-Schule.

### **Was bietet unsere Beratung?**

- Überprüfung des Entwicklungsstands von Kindern im Vorschulalter unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Fähigkeiten,<sup>5</sup>
- Dokumentation der Beratung als vom Schulamt für die Stadt Bochum empfohlener Bestandteil der Antragsstellung auf Einleitung des Verfahrens zur Entscheidung über Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, Förderschwerpunkt und Förderort gemäß AO-SF für die Schulleitung der Grundschule, an welcher das Kind angemeldet wurde (s. Vorlage: Beratungsprotokoll),
- Beratung der Eltern und Erzieherinnen und Erzieher über die Möglichkeiten der (sonder-)pädagogischen Förderung,
- Informationen über den Förderort Brüder-Grimm-Schule und über die Antragstellung im Rahmen der AO-SF,
- Einblick in den Schulalltag der Brüder-Grimm-Schule durch Unterrichtshospitationen in einzelnen Klassen,
- Unterstützung bei Schullaufbahnentscheidungen,

---

<sup>5</sup> Dies erfolgt in der Regel durch folgende Methoden:

- Gespräch mit den Eltern,
- informelles Kennlernspiel,
- Marburger Sprach-Screening (MSS) – Ein Sprachprüfverfahren für Kindergarten und Schule. I. Holler-Zittlau et al., Persen Verlag (2018).

- Vermittlung weiterführender Maßnahmen (z.B. Erziehungsberatung, Logopädie, Ergotherapie).

## **9. Aktives Schulleben**

### **9.1. Elternarbeit**

Eine Grundlage erfolgreicher pädagogischer Arbeit ist die Zusammenarbeit aller beteiligter Parteien, Schule, Eltern und Behörden. Besonders wichtig sind angemessene Kontakte und gemeinsame Bemühungen der Parteien, die im täglichen Kontakt mit dem Kind stehen. Die Schule erklärt ihre Arbeit basierend auf den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Es werden Initiativen der Eltern angeregt betreffs möglicher Unterstützung durch personelle Verstärkung, Beschaffung von Arbeitsmaterialien, Anregungen oder Vermittlung von Kontakten.

Wünsche und Impulse der Eltern werden auf den Elternabenden gemeinsam diskutiert und entwickelt. Die Ergebnisse werden in den Unterricht einbezogen, wenn sie inhaltlich, alters- entsprechend und vom zeitlichen Aufwand her in das Konzept aufgenommen werden können.

#### **Elternabende**

Klassenpflegschaftsversammlungen, Schulpflegschaft und Schulkonferenzen sind gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkungsorgane und finden regelmäßig statt.

#### **Homepage**

Auf der Homepage finden Interessierte aktuelle Fotos, Berichte über Aktionen, etc. und Termine.

#### **Elternbriefe**

Mitteilungen der Klassenlehrerin und der Schulleitung betreffend Klassen- und Schulorganisation (allgemeine Informationen über Termine, Feste, Einladungen teilweise mit Bitte um Antwort)

## **Eltern- und Schülersprechtage**

In jedem Schulhalbjahr findet ein ganztägiger Eltern- und Schülersprechtage statt. Die Termine werden stets schulintern festgelegt. Hier wird in einem ausführlichen Gespräch das einzelne Kind in den Mittelpunkt gestellt. Grundlage des Gespräches bildet der Förderplan.

Diese Sprechstage dienen darüber hinaus der Kontaktabbauung und -pflege der Eltern untereinander. Deshalb bieten neuerdings der Förderverein und ältere Schülerinnen und Schüler Getränke und Waffeln an, um eine angenehme Atmosphäre aufzubauen und so zu längerem Verweilen in der Schule anzuregen.

## **Individuell vereinbarte Gesprächstermine**

Es besteht grundsätzlich bei Bedarf immer die Möglichkeit, weitere Gesprächstermine zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schülern zu vereinbaren.

## **Hausbesuche**

Es können einvernehmlich Hausbesuche vereinbart werden. Es kann ein Entgegenkommen gegenüber den Eltern bedeuten oder auch den Kontakt vertiefen. Außerdem kann die Lehrkraft zusätzliche Einblicke in das häusliche Umfeld des Kindes erlangen.

In besonderen Situationen werden zum Wohle des Kindes oder zur Unterstützung der Eltern spontane Besuche durchgeführt.

## **Schnuppertag**

Am Ende jeden Schuljahres werden die neuen Schulanfänger mit ihren Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen.

Die Kinder werden in kleinen Gruppen von ihren LehrerInnen in Empfang genommen und können im Rahmen einer Unterrichtsstunde ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler sowie den Schulalltag kennen lernen. Das soll ihre Neugier befriedigen und eventuell vorhandene Ängste und Vorbehalte abbauen.

Zeitgleich erhalten die Eltern mit Hilfe einer Informationsmappe schulorganisatorische Informationen, die den Schulalltag, Unterrichtsmaterialien oder den Bustransfer betreffen. Die Schulleitung und die OGS beantworten Fragen der Eltern.



## **9.2. Gemeinschaftserfahrungen**

Alle Kinder sollen sich an der Brüder-Grimm-Schule wohl fühlen. Durch gemeinschaftliche Aktivitäten haben sie die Möglichkeit sich als Teil der Schulgemeinschaft zu fühlen. Immer wiederkehrende Rituale dienen als Hilfe zur Orientierung im Jahresablauf und sollen sprachliche und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern. Die Möglichkeit Erlerntes zu präsentieren, fördert zudem die intrinsische Motivation der Kinder.

Folgende Aktivitäten sind daher feste Bestandteile unseres Schullebens:

### Einschulung

- Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler durch alle Schülerinnen und Schüler der Schule und Schulleitung
- symbolischer Eintritt in die Schule durch einen Blumenbogen
- Begrüßungslieder (Schullied u.a.) und kleine Vorführungen
- Angebot von Kaffee und Kuchen (organisiert durch Eltern der EP 2.)

### Adventssingen

- gemeinsamer Start in die neue Woche
- gemeinsames Singen von Adventsliedern im weihnachtlich geschmückten Flur

### Schulgottesdienste

- konfessionsübergreifende Gottesdienste in Kooperation mit der Melanchthonkirche (Bochum)
- verschiedene Anlässe im Schul- und Kirchenjahr sind: Erntedank, Nikolausfeier, Weihnachten, Entlassfeier, Verabschiedung der 4. Klässler)
- seit 2001 gibt es Gottesdienste, deren zeitliche und methodische Gestaltung fortlaufend evaluiert werden.
- 1 Kontaktstunde wöchentlich vom Pfarrer

### Karnevalsfeier

- Karnevalsfeiern in den einzelnen Klassen
- gemeinsame Polonaise aller Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen durch das Schulgebäude und auf dem Schulhof mit abschließender Feier und Kamelle

### Schulsausflug

- jährlicher Ausflug zum „Ketteler Hof“

### Theaterbesuch

- jährlicher Besuch aller Klassen des Schauspielhauses

### Sportfeste

- durch Spielstationen erweiterte Bundesjugendspiele

### Feiern

- in der Woche vor den jeweiligen Ferien findet eine mit Musik, Tanz, Gedichten gestaltete Ferienfeier statt

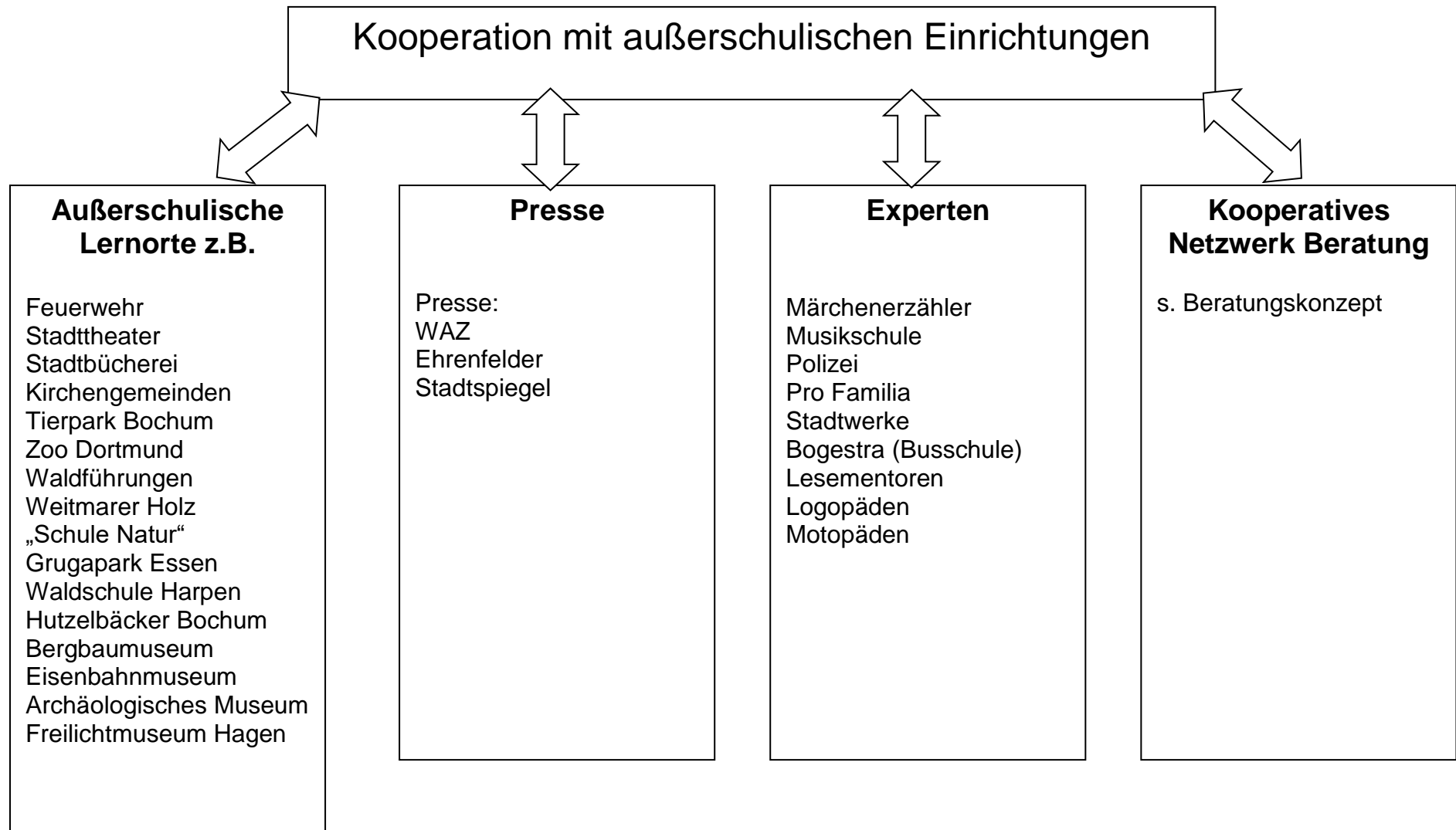
### Lesepatenschaften durch Leselernhelfer (MENTOR)

- 2x wöchentlich 1 Zeitstunde

### Zu aktuellen Anlässen stattfindende Aktivitäten

- Sponsorenlauf
- Schulfest
- Projektstage, Projektwochen
- Fußball WM
- Schulhofgestaltung
- Alle 4 bis 5 Jahre Zirkusprojekt mit der Grundschule

Die genannten Gemeinschaftserfahrungen werden fortlaufend evaluiert und die Ergebnisse in die weiterführende Planung einbezogen.



**Abbildung 7: Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen**

## 10. Präsentation und Gestaltung der Schule



Seit dem Schuljahr 2009 / 2010 ist die Ausgestaltung der Räumlichkeiten Zugänge und Flure der Schule nach festgelegten Kriterien immer wieder in die Eigenverantwortlichkeit der Lehrerinnen und Lehrer gelegt, um diese einheitlich zu organisieren.

Das Schullogo und der Name der Brüder Grimm stehen Pate für eine an deren Märchen ausgerichtete inhaltliche Struktur, die sich vielerorts über künstlerische Arbeiten, sei es Mosaik, Fotoschauen, Collagen und mehrdimensionale Dekorationen vermitteln lassen. In einer Projektwoche im Februar 2010 entstanden einige Kunstwerke, die den Eingangsbereich und die Flure schmücken.

Ein Organigramm mit aktuellen Fotos aller am Schulleben aktiv Beteiligten hängt im Eingangsraum zur Verwaltung.

Die Homepage ([www.brueeder-grimm-schule-bochum.de](http://www.brueeder-grimm-schule-bochum.de)) wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Sie stellt das Fenster nach Außen dar, durch das die interessierte Öffentlichkeit die Ziele und Arbeitsfelder der Schule kennen lernen kann.

Über einen Flyer (siehe Anhang) und kurze Schulbeschreibung erhalten Besucher und Interessierte ebenfalls wesentliche Informationen zu unseren Angeboten.

## **10.1. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Vernetzung mit anderen Institutionen ist ein ganz wichtiges und vorrangiges Anliegen aller Kolleginnen und Kollegen. Über regelmäßige Kontakte zur Tagespresse sowie zu den Stadtteilzeitschriften (Ehrenfelder Bote u.a.) geben wir Informationen zu Schulfesten und besonderen Anlässen, wie Sponsorenläufe, Jubiläumsveranstaltungen und Nachbarschaftsfesten.

Dafür sind die Schulleitung und speziell beauftragte Lehrkräfte verantwortlich (siehe Geschäftsverteilungsplan). Der Förderverein unterstützt aktiv durch Bereitstellen von Kappen und T-Shirts mit dem Schullogo, einen eigenen Flyer und Präsenz bei den jeweiligen schulischen Veranstaltungen. Durch persönlich Vorsprache werden Spendengelder rekrutiert.

In den halbjährlichen Sozialraumkonferenzen der Stadt Bochum sind KollegInnen der Schule sowie Betreuungskräfte vertreten. Dort werden die KollegInnen informiert über Angebote und Entwicklungen in den Sozialraum-Bezirken. Bei den jährlichen Informationsveranstaltungen der Einrichtungen der Jugendhilfe und Frühförderstellen ist die Schulleitung präsent.

Wir laden regelmäßig die weiterführenden Schulen zu Informationsveranstaltungen in unsere Schule ein und nutzen ebenfalls Angebote der städtischen Einrichtungen wie Jugendamt und Jugendhilfe, freie Träger sowie das evangelische Schulreferat als Dachorganisation der gemeinsamen Betreuung der Kinder innerhalb des offenen Ganztags.

Mit der Diakonie der lokalen Kirchengemeinde, den örtlichen Sparkassen, Volksbanken und der GLS Bank stehen wir in gutem Kontakt und können uns immer wieder über Unterstützung und Förderung durch Spenden freuen. Diese sind unverzichtbar und werden für die Anschaffung notwendiger Materialien oder zur Unterstützung der Kosten für das Mittagessen verwendet.

Hilfsangebote und freiwillige Spenden von Eltern und Unterstützern der Schule werden soweit möglich direkt an die Kinder weitergegeben.

## **11. Perspektiven der Weiterentwicklung / Evaluation**

Das aktuelle und im Juli 2019 angeglichene Schulprogramm gilt als an den aktuellen Veränderungen und Prozessen orientierte Arbeitsgrundlage und Basis für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Lebensraums Schule. Es wird in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz erörtert und beschlossen.

Es steht den Kooperationspartnern der Stadt und den weiteren beteiligten Einrichtungen wie dem evangelische Schulreferat und der benachbarten Drusenberg-Grundschule zur Verfügung.

Hinweise und Ergänzungen wurden und werden aufgenommen und eingearbeitet.

Die Veränderungen über schulpolitische Entscheidungen sowie Schülerfluktuation und Verlagerung sonderpädagogischer Förderung in allgemeine Schulformen, wie sie durch die aktuelle „Inklusions-Debatte“ angestoßen ist, wird sich entsprechend in dieser Arbeitsgrundlage gegebenenfalls widerspiegeln.

Zurzeit beschäftigen wir uns mit der Anpassung der Förderplanung hinsichtlich der Wirksamkeit und der Überarbeitung des sprachheilpädagogischen Unterrichts.

Seit Mai 2019 nehmen wir an dem Projekt Ruhrfutur teil. Hier finden wir qualifizierte Unterstützung zur Erreichung unserer Ziele.

Wir hoffen alle, dass es im Sinne der bestmöglichen Förderung der uns anvertrauten Kinder gute Lösungen für die offenen Fragen und Themen geben wird.